



# Kirchenbote

# 68

**St. Leonhard - Schweinau**  
Ausgabe 68 - Sommer 2020



Er ist auferstanden. So steht es auf dem Asphaltbelag. So wird das neue Leben erzählt, das an Ostern in die Welt kam. Und im Hintergrund sind aufblühende Bäume zu sehen. Augenfälliger Beweis für die Kraft des Lebens.

Er ist auferstanden. Ostern war heuer ganz anders. Mir persönlich hat die Gemeinschaft gefehlt in den Gottesdiensten, in der Karwoche und dann an Ostern. Miteinander den Kreuzweg zu bedenken ebenso wie das Abendmahl zu feiern. Den Übergang vom Dunkel zum Licht zu begehen. Und dann gemeinsam zu frühstücken.

Er ist auferstanden. Ein Zeichen der Auferstehung, ein Zeichen des neuen Lebens habe ich für mich trotzdem persönlich in diesem Jahr gespürt. Ostern fällt wegen eines Virus nicht aus. Wir dürfen es feiern. Auch wenn die Umstände ganz anders sind.

Ostern wurde nicht abgesagt, nicht durch ein Virus. Vieles war sicher anders in diesem Jahr. Ausflüge und Familienbesuche sind entfallen, Urlaube mussten abgesagt werden. Aber es gilt, was auf dem Weg steht: Er ist auferstanden.

Für mich ist dieses Bild eine wunderbare Einladung: Auf dem täglichen Weg zu spüren, wo das neue Leben ist, das Gott uns schenkt. Auf dem täglichen Weg auch anderen von diesem neuen Leben zu erzählen. Auf dem täglichen Weg zu erleben, wieviel Kraft aus dieser Botschaft wachsen kann: Er ist auferstanden.

Er ist auferstanden. Nehmen wir diese Botschaft mit, diese Zusage auf unserem Weg in die nächsten Monate, von denen wir jetzt ja noch nicht wissen, wie sie werden. Aber der Auferstandene wird bei uns sein.

Gehen Sie in diese Zeit in seiner Gemeinschaft. Er ist auferstanden.

*Pfarrer Götz-Uwe Geisler*

## Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten einen denkwürdigen Gemeindebrief in Händen (oder sehen ihn auf dem Bildschirm). Es gibt wenig von Veranstaltungen zu berichten. Denn sie sind zumeist ausgefallen. Und es gibt wenig anzukündigen, denn viele schöne Feste und Konzerte in der Gemeinde, in den Kitas, in der Kirche mussten bereits abgesagt werden. Andere hingegen können nur unter Vorbehalt angekündigt werden, da noch offen ist, ob und in welcher Form sie stattfinden. Auch die Verteilung des Gemeindebriefes steht unter neuen Herausforderungen, da viele Mitarbeitende zur Hauptrisikogruppe zählen und wir ihnen nicht zumuten möchten, sich in Gefahr zu begeben.

Dennoch haben wir uns entschlossen diesen Gemeindebrief zu verfassen, um Sie auf dem Laufenden alle zu halten. Bitte beachten Sie besonders den Aufruf auf der letzten Seite, ebenso unsere Homepage mit einigen Angeboten unter der Rubrik „Sie sind nicht allein“ und die aktuellen Aushänge in unseren Schaukästen.

*Dr. Gunnar Sinn*

## Inhaltsverzeichnis

Gedanken zum Titelblatt	2	Rückblick	21-23
Editorial	3	Gottesdienstanzeiger	24-25
Verwaltung und Kontakte	4	Kirche im Rundfunk	26
Kontakte, Konten und Gruppen	5	Blick nach vorne	27-29
Gruppen und Kreise	6-7	Kindertagesstätten	30-36
Freud und Leid	8	Evangelische Jugend	37-38
Menschen unter uns	9-11	Stadtteilhaus leo	39
Alte und neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	12	SinN-Stiftung	40
Baustellen	13	St. Leonhard-Schweinauer Gemeindefahrten 2020	41
Aus dem Kirchenvorstand	14	Friedhof	42
Aus der Altenheimseelsorge	15	Notrufnummern	43
Vikariat in Coronazeiten	16-18	Werbung	44-47
Essay	-19-20	Letzte Seite	48

## Haus der Kirche, St. Leonhard-Schweinau

Georgstraße 10, 90439 Nürnberg

Mo. - Fr. 9.00 Uhr - 12.00 Uhr, Di. 14.00 Uhr - 18.00 Uhr (Termine auch nach Vereinbarung)

**Zentrales Telefon: 0911 23 99 19 - 0, Fax: 0911 23 99 19 - 10**

Verwaltung	Mail
Information und zentrale Vermittlung	info@st-leonhard-schweinau.de
Pfarramt - Yvonne Spangler	pfarramt@st-leonhard-schweinau.de
Verwaltung - Susanne Weber	buero-2@st-leonhard-schweinau.de
Friedhof - Margit Tilch	friedhof@st-leonhard-schweinau.de
Prodekanat - Susanne Weber	prodekanat@st-leonhard-schweinau.de

Gemeindearbeit	Mail
1. Pfarrstelle - Pfarrer Götz-Uwe Geisler	pfarrstelle-1@st-leonhard-schweinau.de
Dekan Dirk Wessel, Lochnerstraße 19	pfarrstelle-2@st-leonhard-schweinau.de
Pfarrer Dr. Gunnar Sinn, Steinmetzstraße 4	pfarrstelle-3@st-leonhard-schweinau.de
Pfarrer Thomas Kurz, Georgstraße 10	pfarrstelle-4@st-leonhard-schweinau.de
Pfarrerin Mayer-Thormälen ( <i>Altenheimseelsorge</i> )	pfarrstelle-5@st-leonhard-schweinau.de
Vikarin Claudia Kühner-Graßmann	claudia.kuehner-grassmann@elkb.de
Dekanatskantorin Elisabeth Lachenmayr	kantorin@st-leonhard-schweinau.de
Diakon Klaus-Dieter Griss ( <i>Senioren, Gemeindearbeit, KiGo</i> )	diakon-1@st-leonhard-schweinau.de
Diakon i. R. Walter Hacker ( <i>Seniorenfahrten</i> )	diakon-2@st-leonhard-schweinau.de
Diakon Armin Röder ( <i>Jugendarbeit</i> )	jugend@st-leonhard-schweinau.de
Markus Otte ( <i>Vertrauensmann im Kirchenvorstand</i> )	vertrauensmann@st-leonhard-schweinau.de
Karin Wirsching ( <i>stellv. Vertrauensfrau im Kirchenvorstand</i> )	vertrauensfrau@st-leonhard-schweinau.de

Kindertagesstätten	Mail	Telefon
Kita „St. Leonhard“, Nelkenstraße 8 Leitung	kita-1@st-leonhard-schweinau.de Valentina Kitsikoudi	23 99 19-70
Kita „Tausendfüßler“, Lochnerstraße 17 Leitung	kita-2@st-leonhard-schweinau.de Katrin Sippl	23 99 19-80
Kita „Gethsemane“, Steinmetzstraße 2a stv. Leitung	kita-3@st-leonhard-schweinau.de Nadine Roth	23 99 19-90
Krippe „Pustebume“, Steinmetzstraße 2c Leitung	krippe-1@st-leonhard-schweinau.de Heike Kraus	23 99 19-95
Krippe „Eden“, Elisenstraße 3b Leitung	krippe-2@st-leonhard-schweinau.de Carolin Kosel	23 99 19-85
Hort „Tigris“, Elisenstraße 3 Leitung	hort-1@st-leonhard-schweinau.de Marlies Wagner	23 99 19-75

<b>SinN-Stiftung</b>	<b>Mail</b>	<b>Telefon</b>
Dr. Sabine Arnold	arnold@evangelische-sinnstiftung.de	23 99 19-30
Stadtteilmütter: Irina Gerasimov	iren.boger@mail.ru	0176 847 080 58
Lernräume: Alla Ganina	a.ganina@st-leonhard-schweinau.de	239919-54

<b>Hausmeister</b>	<b>Telefon</b>
Zentraler Hausmeister für alle Immobilien Domenico Reuter	0176 471 858 3

<b>Evang. Stadtteilhaus „leo“</b>	<b>Mail</b>	<b>Telefon</b>
Kreutzerstraße 5, 90439 Nürnberg Leitung des Mittagstisches: Holger Pruy Hausleitung: Christine Dotzauer	leo@ejn.de c.dotzauer@ejn.de	61 92 06

<b>Stadtmission Nürnberg (im Stadtteil)</b>	<b>Telefon</b>
Häusliche Krankenpflege, Bertha-von-Suttner-Straße 45, 90439 Nürnberg	66 09 10 80
Christian-Geyer-Altenheim, Gernotstraße 47	96 17 10

<b>Kontoname</b>	<b>Konto</b>
Kirchengemeinde St. Leonhard-Schweinau	BIC/SWFT: GENODEF1EK1
<b>Spenden</b>	IBAN: DE21 5206 0410 0101 5730 80
<b>Friedhof St. Leonhard-Schweinau</b>	BIC/SWFT: SSKNDE77 IBAN: DE26 7605 0101 0001 2128 42

<b>Gottesdienstteam</b>	<b>Treffen</b>	<b>Ansprechpartner</b>
Familiengottesdienst-Team	nach Absprache	Pfr. Dr. Sinn

<b>Bereitschaft der Region für Aussegnungen und Beerdigungen am Wochenende</b>	<b>0178 90 68 208</b>
--	-----------------------

<b>Allgemeine Telefonseelsorge</b>	<b>0800 1110111 oder 0800 1110222</b>
------------------------------------	---------------------------------------

**Alle Gruppen und Chöre pausieren aufgrund der derzeitigen Hygienemaßnahmen. Die Mitglieder werden bei Änderungen durch die Gruppenleiterinnen und -leiter informiert.**

<b>Kirchenmusik</b>	<b>Ort</b>	<b>Tag / Zeit</b>	<b>Ansprechpartner / Telefon</b>
Orgelunterricht		nach Vereinbarung	Kantorin Lachenmayr, 23 99 19-0
Posaunenchor	GK	Mi, 19.30 Uhr	Jakow Wolfzun, 0911-9615574
Musikalisches Abendgebet	StL	Mo, 18.30 Uhr	Kantorin Lachenmayr, 23 99 19-0
Kirchenchor	Phil	Mo, 19.45 Uhr	Kantorin Lachenmayr, 23 99 19-0
Singen für Alle	GK	nach Vereinbarung	Kantorin Lachenmayr, 23 99 19-0
Kindersingspielwerkstatt		nach Vereinbarung	Kantorin Lachenmayr, 23 99 19-0
<b>Weitere Musikangebote</b>	<b>Ort</b>	<b>Tag / Zeit</b>	<b>Ansprechpartner / Telefon</b>
Special-Edition-Gospelchor e.V.	KK	Di, 19.15 Uhr	Frau Williams, 015201951820
Siebenbürger Blaskapelle	StL	Fr, 19.00 Uhr	Herr Bielz, 41 80 558
Russischer Jugendchor „Kol Chaim“	StL	Mi u. Fr, 17.00 Uhr	Dr. Arnold, 23 99 19-30
Ensemble „Nostalgie“	KK	Mo, Mi u. Do, 10.00 Uhr	Dr. Arnold, 23 99 19-30
Nürnberger Jazzchor	GK	Di, 20.00 Uhr	S. Schönwiese, 09106-925965
Gesangsunterricht	GK	nach Vereinbarung	S. Tafelmeier, 0911-328210
Flötenunterricht	GK	Mi, nach Vereinbarung	G. Anneser, 0171 938 2934
Klavier-/Gitarrenunterricht	GK/StL	nach Vereinbarung	M. Kühnhold, 0177 8671181
<b>Kinder und Jugendliche</b>	<b>Ort</b>	<b>Tag / Zeit</b>	<b>Ansprechpartner / Telefon</b>
U 18-Treff (unter 18 Jahren)	LEO	Fr, 15.30-18.30 Uhr	Willi Müller, 61 92 06
Christliche Pfadfinder marina@christliche-pfadfinder-nuernberg.de	GK	Fr, 15.30-17.00 Uhr	Kira Türke und Marina Hieronymus
<b>Senioren</b>	<b>Ort</b>	<b>Tag / Zeit</b>	<b>Ansprechpartner / Telefon</b>
Frauenkreis	Hdk	Mo, 15.00 Uhr, nach Plan	Diakon Griss, 23 99 19-0
Gruppe Regenbogen	GK	Mi, 15.00 Uhr - 16.30 Uhr	Frau Naumann, 39 69 74
Männerkreis	StL	Mo, 15.00 Uhr, nach Plan	Johann Huck, 89 37 33 53
Sündersbühler Runde	GK	Mi, 15.00 Uhr - 16.30 Uhr	Anna Hanek, 61 16 29
Altenclub	KK	Di, 14.30 Uhr	Diakon Griss, 23 99 19-0
Seniorenfahrt		Siehe Seite 41	Diakon Hacker, 23 99 19-0

StL = Kirche/Gemeindehaus St. Leonhard, Schwabacher Straße 54/56

KK = Gemeindezentrum Kreuzkirche, Lochnerstraße 21

GK = Gethsemane-Kirche, Steinmetzstraße 2b

Kita3 = KiTa Gethsemane, Steinmetzstraße 2c

Hdk = Haus der Kirche, Georgstraße 10

Pfr3 = Pfarrhaus, Steinmetzstraße 4

LEO = Evang. Statdtteilhaus LEO, Kreuzerstraße 5, Evang. Jugend Nürnberg

Phil = Gemeindehaus Philippuskirche Reichelsdorf, Beim Wahlbaum 20

BSS = Blinden- und Sehbehindertenseelsorge, Georgstraße 10, 2. Stock

Kurse / Selbsthilfe	Ort	Tag / Zeit	Ansprechpartner / Telefon
Hauskreis	KK	Mo, 20.00 Uhr (ungerade Wochen)	Frau Heusinger, 661242
Bibelgespräch	BSS	1. Di im Monat (ab 1.10.), 18.00-19.30 Uhr	Pfr. Gerald Kick, 23 99 19-30
Senioren-Gymnastik	StL	Mo, 14.00 Uhr	Frau Wilczek, 67 27 69
Nachhilfe	KK	Mo-Fr nach Absprache	Frau Dr. Arnold, 23 99 19-30
ErlebnisTanz	KK	Fr, 14.00 Uhr	Diakon Griss, 23 99 19-0
Yoga	KiTa3	Mi, 18.45 Uhr	Frau Dittrich, 09122 62 166
Geburtstagskaffee		schriftliche Einladung	Diakon Griss, 23 99 19-0
Tanzkurs für Jung und Alt	KK	Mo, 18.00-21.00 Uhr	Anton Pasternak

## Landeskirchliche Gemeinschaft Nürnberg - Schweinau

Art der Veranstaltung	Zeit	Tag	Information
Gottesdienst	pausiert	Sonntag	Jeden 1. - 3. Sonntag im Monat
Frauenstunde	14.30 Uhr	Dienstag	Jeden 2. u. 4. Dienstag im Monat
Bibelgesprächskreis	19.00 Uhr	Mittwoch	alle 14 Tage
Gebetskreis	18.30 Uhr	Mittwoch	alle 14 Tage
Hauskreis und Kreis für junge Erwachsene			Info bei Wilfried Büttner

Weitere Informationen unter Telefon 0151 16 58 61 01 (Wilfried Büttner)  
Veranstaltungsort: LKG Nürnberg - Schweinau, Schweinauer Hauptstr. 14a, Nürnberg

Alle Veranstaltungen sind – soweit nichts anderes vermerkt ist – kostenlos!

In den Schulferien ruhen alle Kreise, soweit nichts anderes bekanntgegeben wird.

Haben Sie bitte Verständnis, dass hier keine Einzeltermine aufgeführt sind.

Bitte wenden Sie sich telefonisch an die Gruppenleitung oder informieren Sie sich über unsere wöchentlichen Aushänge in den Schaukästen oder im Internet. Dort werden alle Termine zeitnah aktualisiert.

Sehr geehrte Gruppenleiterin, sehr geehrter Gruppenleiter,  
bitte teilen Sie dem Pfarramt alle Terminänderungen mit.

## IMPRESSUM

**Herausgeberin** (verantwortlich im Sinne des Presserechts):

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Leonhard-Schweinau, Georgstraße 10, 90439 Nürnberg

**Redaktion:** Pfarrer Dr. Sinn, Pfarrer Kurz, Michael Herrschel

**Anzeigenverwaltung:** Yvonne Spangler, Pfarramtssekretärin

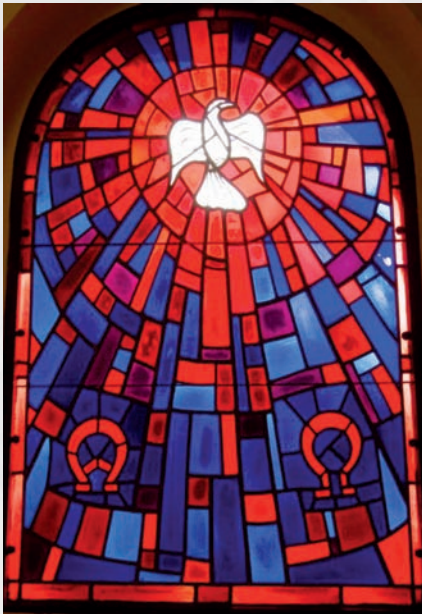
**Druck:** C. Fleßa GmbH, Benno-Strauß-Straße 43a, 90763 Fürth

**Auflage:** 4000 (Ausgabe 68, Sommer 2020)

**Papier:** Holzfrei „FSC“ zertifiziert (verantwortungsvolle Waldwirtschaft)

**Nächste Ausgabe:** Herbst 2020 (1. Oktober bis 1. Dezember)

**Redaktionsschluss:** 28. August 2020



---

Aufgrund neuer Datenschutzbestimmungen können die Namen von Täuflingen, Brautpaaren und Verstorbenen auf dieser Seite nicht veröffentlicht werden.

---



*An dieser Stelle bringen wir sonst immer ein Interview-Portrait als Vorschau auf eine größere Veranstaltung – aber leider wird es eine solche bis zum Sommer nicht geben. Was bedeutet das für die Musikerinnen und Musiker, die mit unserer Gemeinde verbunden sind? Die Stimmungsbilder und Werkstattberichte, die uns schriftlich und mündlich erreicht haben, könnten ein ganzes Heft füllen. Wir zitieren stellvertretend einige wenige.*



Dekanatskantorin **Elisabeth Lachenmayr** nutzt die gegenwärtige Lage, um die Mühleisen-Orgel in St. Leonhard gründlich untersuchen zu lassen. „Das Instrument ist 18 Jahre alt, da werden bald Wartungsarbeiten fällig.“ Parallel kümmert sich die Kantorin um eine andere „Baustelle“: Für die Gottesdienste, die bis auf weiteres jeden Sonntag um 9 Uhr in St. Leonhard stattfinden, verlagert sie die Kirchenmusik weitgehend auf die Empore, damit genügend Abstand zur Gemeinde gewährleistet ist. Privat sucht Elisabeth Lachenmayr Ausgleich in der Betrachtung der Natur: „In der Birke vor meinem Fenster brütet zur Zeit ein Elsternpaar. Auch Dohlen und Grünfinken habe ich gesichtet. Und neulich abends den ersten Maikäfer... Es gibt also wieder welche!“

Für die Sopranistin und Gesangspädagogin **Andrea Wurzer** war der plötzliche Wegfall aller Auftritte ein Schock. „Als Sängerin habe ich das große Bedürfnis zu singen – für mich selber, aber auch für andere. Es ist eine wundervolle Aufgabe die Zuhörenden mit meiner Stimme berühren zu können. Mit dem Shutdown war ich schlagartig ausgebremst – von 180 auf 0... und das fühlt sich nicht gut an. Die Zwangspause erzeugte in mir ein absolut beklemmendes Gefühl.“ Das ist wörtlich gemeint: „Es hat mir zunächst die Stimme verschlagen. Ich fühle mich eines Teils meiner Persönlichkeit beraubt. Erst ganz langsam arrangiere ich mich mit der Situation, kreierte neue Ideen und Pläne und beginne wieder nach vorne zu blicken. Wichtig ist in jedem Fall, gesund zu bleiben – an Leib und Seele! Dazu braucht es vor allem Hoffnung, Dankbarkeit und viel Geduld...“

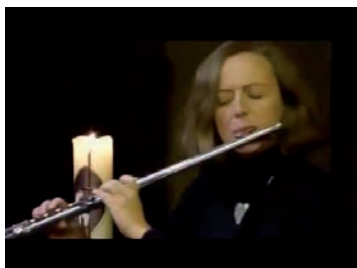


Der Komponist, Pianist, Posaunist und Instrumentallehrer **Lorenz Trottmann** hat für sich eine Möglichkeit gefunden, übers Internet zu unterrichten. Live-Auftritte müssen warten: „Leider sind auch mir einige wichtige Konzerte abgesagt worden; ich nehme es positiv und übe für Projekte im Herbst. Außerdem konnte ich einige große Notensatz- und Arrangement-Aufträge frühzeitig anpacken.“



Der Blockflötist, Perkussionist und Toningenieur **Martin Weigert** investiert alle Kraft in seine Studio-Arbeit: „Ich habe in den letzten Wochen einige Lied-Aufnahmen für Sänger und Sängerinnen produziert, sowie Podcasts über ein internetgestütztes Aufnahmesystem aufgezeichnet. Da ich es gewohnt bin, viel im Homeoffice zu arbeiten, komme ich mit dem Einschnitt einigermaßen klar. Zugleich bin ich dankbar für jeden Kontakt und jeden Auftrag.“

Die Cellistin und Cellolehrerin **Hanna Hesse** schreibt uns: „Die Zeit der Beschränkungen hat für meinen Berufsalltag erstmal ziemliches Chaos und Stillstand bedeutet, was das Unterrichten und Konzerte angeht. Relativ schnell hat sich dann aber das Online-Unterrichten etabliert. Trotzdem habe ich im Moment mehr Freiraum, den ich nutze, um in Ruhe zu üben und neue Konzertideen zu konkretisieren. Außerdem liebe ich es sehr, in meinem Garten gärtnern zu können.“



Wie Hanna Hesse, so hat auch die Flötistin **Anja Weinberger** einen „grünen Daumen“: „Ich genieße die Arbeit im Garten, ebenso auch die vielen Telefonate mit meiner Mutter und mit anderen älteren Damen und Herren, die in ihrer Isolation Ansprache gut brauchen können und sehr viel Interessantes zu erzählen haben. Ich versuche mich ganz darauf einzulassen. Für mich ist das gut für Geist und Körper...“ Und auch Anja

Weinberger nutzt die Atempause für die Weiterentwicklung besonderer, teils literarisch inspirierter Konzertideen, für die bisher zu wenig Zeit blieb. „Ich hatte in den Jahren vor der Krise wahnsinnig viel (möglicherweise zu viel) gearbeitet und kann nun – freilich unfreiwillig – zur Ruhe kommen und Pläne für die Zukunft schmieden.“



Der Autor und Rezitator **Michael Herrschel** hat bereits im März auf die sich zuspitzende Lage mit einem längeren Text reagiert. Er beschreibt den verführerischen Traum von einer „Zeitschleife · wo du alles aufholst · wenn die Uhr · die dich immer jagt · wenn die endlich mal stillsteht“. Was passiert, wenn solche Träume Realität werden? „Jetzt ist es soweit · alles angehalten · die Uhr läuft noch · aber niemand schaut mehr drauf · Kalender sind nutzlos geworden. Wir stehen

in sicherem Abstand voneinander · in einer gigantischen Glückshalle. Alle Türen geschlossen. Auf der Straße schleichen entnervte Patrouillen...“

Der Komponist **Horst Lohse** – dem zuletzt 2019 in St. Leonhard ein Portraitkonzert gewidmet wurde – hat diesen Text von Michael Herrschel umgehend in Musik gesetzt. Und er arbeitet bereits am nächsten gemeinsamen Opus, einem „Lebenden Bild für Solostimme und Chor“, das – sobald Konzerte wieder möglich sind – in St. Leonhard uraufgeführt wird. Mehr dazu berichten wir im nächsten Kirchenboten, ebenso über eine neue, multimediale CD von Horst Lohse: „Graphics in Music & Poetry“ (erschienen bei Kreuzberg Records, Berlin), auf der Michael Herrschel als Rezitator, Lorenz Trottmann als Pianist und Martin Weigert als Klangregisseur gemeinsam zauberhafte Sounds gestalten.



Vor wenigen Tagen erreichte uns auch eine sehr berührende Nachricht von **Helmut Scheller**, dem dienstältesten Kirchenmusiker im Raum Nürnberg und langjährigen Dozenten am Meistersinger-Konservatorium. Letztes Jahr gab Helmut Scheller – am Tag seines 90. Geburtstags! – ein viel beachtetes Orgelkonzert in St. Leonhard. Nun schreibt er: „Ich habe mich seit Mitte März in eine freiwillige häusliche Quarantäne zurückgezogen. Als bekannt wurde, dass bei dieser Pandemie gerade die ältere Generation besonders gefährdet sei, blieb mir keine andere Wahl. So bleibt momentan statt praktischer Betätigung (ich wäre durchaus noch fit für das gottesdienstliche Orgelspiel und auch für kleine konzertante Einsätze) nur das Anschauen und Anhören der reichlich online angebotenen Gottesdienste.“ Schellers Fazit ist ein Stoßseufzer, in den wohl alle betroffenen Künstlerinnen und Künstler einstimmen können: „Generell kann man nur hoffen, dass wir in absehbarer Zeit, von diesem vermaledeiten Virus befreit, wieder fröhlich musizieren können.“

*Dr. Gunnar Sinn und Team*

## Im Mesnerhaus brennt wieder Licht

Seit Ende März ist unser Mesnerhaus wieder bewohnt. Nach dem wohlverdienten Eintritt von Annemarie und Edwin Heltmann in den Ruhestand haben wir sowohl mit Hilfe von Heltmanns als auch unserem äußerst engagierten ehrenamtlichen Mesnerteam die Gottesdienste gut gestalten können. Und unsere Hausmeister und Friedhofsmitarbeiter haben mit vereinten Kräften alle Lücken geschlossen.

Jetzt ist unser Team wieder komplett. Herr Stefan Wening ist seit Mitte April als Mesner, Hausmeister und Friedhofsarbeiter der neue Mitarbeiter in unserer Gemeinde. Und er hat soeben auch das Mesnerhaus bezogen. Wir freuen uns sehr darüber und begrüßen ihn herzlich in unserer Gemeinde.



*Das neue Team (v.l.n.r. Domenico Reuter, Christian Riepl, Norbert Trini, Stefan Wening)*

Wir wünschen ihm ein gutes Ankommen an seinem neuen Arbeitsplatz. Um Geduld möchte ich uns alle bitten: Was Heltmanns nach weit über 20 Jahren im Schlaf wussten, das wird Herr Wening erst verinnerlichen müssen. Und wir im Team der Hauptamtlichen werden auch daran denken müssen, neu zu erklären, was vorher selbstverständlich war. Wir hoffen auf ein gutes Miteinander rund um die Kirche St. Leonhard, den Friedhof und das Haus der Kirche. Wir freuen uns sehr, dass eine große Lücke in unserem Team geschlossen werden konnte.

Ein sehr erfolgreicher Start

Unter dieser Überschrift können wir Herrn Christian Riepl als neuen Hausmeister in unserer Gemeinde begrüßen. Denn obwohl er vorher in einer ganz anderen Position gearbeitet hat, ist es ihm gelungen, seine neuen Aufgaben gut anzunehmen. Das betrifft die Dinge, die er zusammen mit Domenico Reuter erledigt, wie auch die Arbeitsgebiete, für die er allein verantwortlich ist. Wir freuen uns darüber, dass Herr Riepl unser Team verstärkt.



*Pfarrer Götz-Uwe Geisler*

*Für Reinigungsarbeiten in St. Leonhard und der Gethsemanekirche neu: Ruth Sengöl*

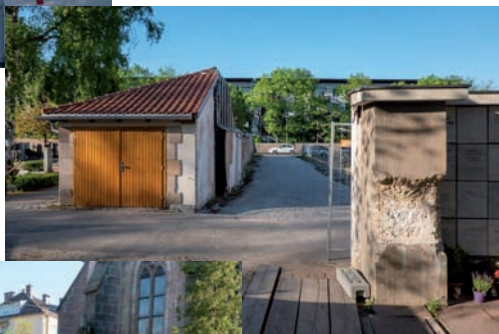
## Von Baustellen aller Art

Dass das bisherige Pfarrhaus in der Webersgasse, in dem Pfarrer Grieshammer mit seiner Familie wohnte, leer steht, haben Sie sicher schon bemerkt. In den letzten Monaten wurde nun der Tauschvertrag zwischen dem Evangelischen Siedlungswerk, das das Grundstück an der Webersgasse übernommen hat, und unserer Gemeinde, die dafür das Haus der Kirche erhalten hat, vollzogen.

Durch die bevorstehenden Bautätigkeiten auf dem Grundstück Webersgasse 21 wird es in der nächsten Zeit sicher etwas unruhiger werden. Und an den neuen Anblick an den beiden Ecken des Friedhofs werden wir uns auch erst gewöhnen müssen, aber dann werden wir die neuen Gebäude als normal empfinden. Wir leben als Kirchengemeinde mitten in der Stadt und haben so Anteil an der Stadtentwicklung.



*Noch steht das Pfarrhaus  
in der Webersgasse 21*



*Arbeiten am Friedhof*





### **Liebe Gemeinde,**

Wir leben in schwierigen Zeiten. Liebgewonnenen Gewohnheiten können wir nicht mehr nachgehen, nicht in den Urlaub fahren, keine Freunde oder Verwandten besuchen. Gleichzeitig sehen sich viele von uns wirtschaftlicher Ungewissheit und harten Einschnitten gegenüber, es droht Kurzarbeit oder gar Arbeitslosigkeit. Wir haben Angst um unsere Gesundheit und sorgen uns um Angehörige.

Schon immer lag in solchen Zeiten ein großer Trost für uns Christen in der Gemeinschaft. Christen haben sich gegenseitig geholfen und Trost gespendet. Christen kommen schon immer in schweren Zeiten zusammen, um zusammen zu singen und beten und sich gegenseitig mit Rat zu helfen.

Doch in dieser Zeit ist uns das Zusammensein ebenfalls verwehrt. Gottesdienste waren bislang nicht mehr möglich und auch in der nahen Zukunft sind große Einschränkungen zu erwarten.

Auch der Kirchenvorstand kann sich in dieser Zeit nur durch den Austausch von E-Mails mit dringenden Fragen beschäftigen. Das ist schwierig, da der persönliche Austausch für die Meinungsfindung meiner Ansicht nach essentiell ist. Dennoch müssen wir diese Einschränkungen zum Wohle der Gesundheit von uns allen hinnehmen und Lösungen entwickeln. Wir tauschen uns nun eben per Internet oder telefonisch aus und bleiben dadurch arbeitsfähig.

Der Apostel Paulus weist uns im 13. Kapitel des Römerbriefes darauf hin, staatlichen Vorgaben zu folgen, um sich gegen „böse Werke“ zu wehren. Eine Seuche gehört da dazu.

Doch was ist mit dem Trost? Wo finde ich den in der häuslichen Quarantäne? Ich finde ihn in diesen Tagen in manchen Stellen der Bibel. Zum Beispiel ist mir ein Wort aus dem Johannesevangelium aufgefallen. „Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen.“ Man kann Gott auch in seiner Wohnung nahe sein. Der Glaube ist es, der uns durch diese Krise tragen wird. Ein jeder in seiner Wohnung und doch Teil von Gottes Haus.

Bleiben Sie an Leib und Seele gesund.

*Markus Otte*

*Vertrauensmann des Kirchenvorstands St. Leonhard-Schweinau*



## Kurzer Bericht aus der Altenheimseelsorge

Mit der Kontaktbeschränkung war es auch für mich als Seelsorgerin nicht mehr möglich, Besuche in meinen beiden Häusern St. Elisabeth und der Seniorenresidenz am Schloss Stein zu machen. Beide Häuser habe ich sofort mit Aushängen versorgt, wie ich telefonisch für die Bewohner\*innen zu erreichen bin. Aushänge, auf denen auch die kostenlose Telefonseelsorgennummer, die des neu eingerichteten Nürnberger

Seelsorgetelefons sowie Gottesdienstmöglichkeiten in Rundfunk, Fernsehen und Internet standen. Außerdem war es mir wichtig, den Bewohner\*innen wöchentlich eine kleine Andacht zu bieten, die über die Pfleger\*innen in den Zimmern verteilt wurde. Mit den Mitgliedern des Sozialdienstes wie der Pflegedienstleitung stehe ich im regelmäßigen Kontakt und Austausch. So hörte ich auch von dem Bedarf, schnellstmöglich mindestens 160 Behelfsmasken für die Rednitzstraße zu nähen. Verschiedenste Modelle haben meine Freundinnen und ich ausprobiert. Zum Glück fanden wir Unterstützung über die Sinn-Stiftung, über die ganze Familienverbände wie die Familie Korschov Masken im großen Stil produzierten.

An Ostern war es mir wichtig, allen Mitarbeitenden in den Häusern mit einem Osterbrief mit eingelegtem Traubenzucker und Wohlfühltee für ihren Einsatz und stellvertretenden Dienst zu danken. Auch mit meinen Kolleg\*innen in der Altenheimseelsorge war ich in ständigem Austausch und wir haben irgendwann das ethische Dilemma gesehen, das sich momentan zwischen dem Versuch, Leben zu schützen einerseits ergibt und der Einschränkung von Lebensqualität und Selbstbestimmung andererseits. Nicht wenige Heimbewohner\*innen aus anderen Häusern klagten am Nürnberger Seelsorgetelefon, das Gefühl nicht loszuwerden, in einem Hochsicherheitstrakt eingeschlossen zu sein. Deshalb bin ich sehr dankbar für die Lockerungen, die nun in Kraft treten!

Für den Sonntag Kantate, der ja auch Muttertag war und der erste Sonntag sein wird, an dem erstmalig wieder Gottesdienste in den Kirchen stattfinden werden, habe ich mit finanzieller Unterstützung der Nikodemusgemeinde zwei Profimusiker engagiert, die an verschiedenen Fassaden der beiden Heime sowohl Choräle als auch Weltliches spielen werden.

*Pfarrerin Anne Mayer-Thormählen*

## Unter dem Regenbogen

Vielleicht haben Sie in den letzten Wochen Regenbogen in einigen Fenstern bemerkt. Es ist ein Zeichen von Kindern für Kinder: „Wir sitzen im selben Boot. Hier wohnen Kinder, die zu Hause bleiben müssen“ – so in etwa könnte man die Botschaft zusammenfassen.



Auch wir haben einen Regenbogen am Fenster. Unsere beiden Kinder sind seit Wochen zu Hause, können nicht in ihren Kindergarten, in den sie sich nach dem Umzug so gut und schnell eingewöhnt hatten.

Auf der anderen Seite stehen wir Eltern, die neben den beruflichen Aufgaben nun auch jeden Tag zwei Kindergartenkinder beschäftigen müssen.

Das alles fällt in den Beginn meines Vikariats hier in der Gemeinde. Ein Start unter besonderen Bedingungen. Als ich in der letzten Ausgabe des Kirchenboten schrieb, dass ich mich auf Ihre persönliche Bekanntschaft freue, war nicht damit zu rechnen, dass bis dahin wohl in den meisten Fällen noch einige Zeit verstreichen wird. Es war nicht abzusehen, dass vieles von dem, was den Pfarrberuf ausmacht, erst einmal nicht möglich sein wird.

Die Belastungen sind derzeit an allen Ecken und Enden hoch. Eltern zerreiben sich im Alltag, ältere Menschen fühlen sich noch häufiger einsam und isoliert. Hinzu treten Unsicherheiten auf vielen Ebenen: gesundheitlich, finanziell, die Lebenspläne betreffend. Auch schrittweise „Lockerungen“ werfen neue Fragen auf und ein Leben wie das, was wir vor kurzem noch für normal gehalten haben, scheint in weite Ferne gerückt zu sein. Viele fühlen sich allein gelassen, viele sind es auch.

Ach nein, ganz so dramatisch ist meine persönliche Situation dann auch nicht. Aber unser Alltag ist anstrengend. Ich gestehe, dass ich oft keine Ahnung habe, was uns wirklich helfen könnte, aus der Gleichzeitigkeit von Ausnahmesituation und neuer Normalität, von Familie und Beruf auf engstem Raum herauszukommen.





Oder das alles zumindest wieder mit neuer Kraft zu ertragen. Die Spanne zwischen dem, was vernünftig ist (Stichwort „stay at home“) und dem, was wir uns doch von Herzen wünschen (Sozialkontakte, „Normalität“), wird größer. Wie lässt sich diese Spannung aushalten?



Ich versuche – so oft es geht –, den Blick auf das zu richten,

was auch jetzt möglich ist: wir haben eine große schöne Wohnung, in die wir uns jetzt sehr schnell gut eingelebt haben. Unsere Kinder haben immerhin sich und können miteinander spielen. Hier haben sich neue Wege, Spiele und Fähigkeiten entwickelt. Ich habe viele nette Telefonate geführt. Videochat und soziale Medien überwinden bis zu einem gewissen Grad die mangelnden sozialen Kontakte. An vielen Stellen entstehen neue Konzepte für Begegnungen, auch für Gottesdienst und Gemeindegarbeit. Und nicht zuletzt tun wir das, was wir alle irgendwie tun müssen, nicht nur, um uns selbst, sondern gerade auch andere so weit wie möglich zu schützen. Es ist vernünftig. Schäume ich auf die vielen Regenbogen in den Fenstern oder an den Türen, spüre ich Solidarität und Hoffnung. Solidarität unter Menschen, weil wir auch jetzt nicht alleine sind. Hoffnung, dass bald schon vieles besser wird. Hoffnung, dass irgendwann mal wieder eine gewisse Unbeschwertheit eintritt. Hoffnung, dass die Kinder ihre Großeltern wieder sehen können.

In der Geschichte um Noahs Arche begegnet der Regenbogen auch als sichtbares Zeichen des Bundes zwischen Gott und uns Menschen. Ich finde es gerade in diesen Zeiten besonders wichtig, sich auch dies ins Bewusstsein zu bringen: Wir alle sind Gottes Kinder! Er sorgt für uns – und er ist größer und mehr als diese Krise. Dabei weiß der Gott, der sich in Jesus Christus am Kreuz für uns hingegeben hat, durchaus, was eine Krise ist. Das Dunkel ist ihm nicht fern – und doch hat er es durchbrochen! Solidarität, Hoffnung und Gottes Versprechen für uns Menschen: ich finde, das sind drei starke Aspekte, die der bunte Regenbogen beinhalten kann.

Trotzdem, der Regenbogen ist am Ende „nur“ ein Symbol, keine konkrete Hilfe, keine Finanzspritze, keine Entlastung in der Kinderbetreuung, kein Besuch und kein Fest. Ich gestehe, dass auch ich zunehmend eine gewisse Hilflosigkeit fühle. Müssen wir mit den Gefahren des Virus länger leben? Gibt es doch Alternativen? Wie komme ich mit den Belastungen, mit der gewissen Isolation zurecht? Was macht das mit meinen Kindern, die ja die Unsicherheit spüren, die durchaus mitbekommen, was los ist. Denen Spielkameraden, Bewegung und andere Bezugspersonen fehlen. Das auszuhalten und zu ertragen ist eine Aufgabe, bei der der Glaube helfen kann.

Wenn ich in der Bibel durch die Psalmen blättere, sind auch die voll von Klagen der Menschen an Gott. In wunderbarer, manchmal fremder Sprache bringen sie vor Gott, was sie zerreibt, belastet und bedrückt. Dieser Glaube ist auch in seinen dunklen Phasen immer gehalten von Gottes Zusage an uns. Daher ist das Kreuz ein so tiefes Symbol: Es steht für Leid und den überwundenen Tod. Christlicher Glaube ist nicht nur regenbogenbunt und freudig. Er kennt die andere Seite und weiß sie doch umgriffen von Gott, der den Regenbogen in die Wolken setzt und am Kreuz seine Zusage an uns Menschen bekräftigt.

Ja, ich muss mir das immer wieder selbst deutlich machen. Es ist nicht einfach. Aber wir sind nicht allein! Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie etwas finden, das Sie trägt!



Nutzen Sie das, was möglich ist! Und suchen Sie gern den Kontakt mit uns, wenn Sie möchten. Ich etwa werde dienstags (9-11 Uhr) und freitags (15-16 Uhr) auf dem Friedhof (bei schlechtem Wetter in der Kirche) sitzen und Ihnen anbieten, mit mir – unter gebotenen Vorgaben – ins Gespräch zu kommen. Die geplanten konkreten Termine für Mai und Juni finden Sie in den Schaukästen und im Internet.

*Ihre Vikarin  
Claudia Kühner-Graßmann*

## Ist Corona eine „Strafe“ oder „Prüfung“ Gottes?

Yasemin (Name geändert), eine liberale gläubige Muslima fragt mich: „Meinst Du Corona hat uns Allah geschickt, um die Menschen zu bestrafen?“

Was soll ich ihr als Christ antworten? Freilich kenne ich aus der Bibel Geschichten, die den Eindruck erwecken, dass Gott die Sünden der Menschen mit Katastrophen bestraft. Sodom und Gomorrha (1. Mose 18-19) fallen mir ein, die zehn Plagen über Ägypten (2. Mose 7-11), die wegen der Uneinsichtigkeit des Pharao verhängt werden. Auch Propheten sprechen von Strafe und Gericht: Jeremia bringt die Eroberung Jerusalems mit der Sündhaftigkeit des Volkes in Verbindung. Was aber, wenn jemand gar nichts „begangen“ hat? Der Gottesmann Hiob fällt mir ein. Verzweifelt suchen seine Freunde nach einem bösen Tun in seinem Leben um sein schlechtes Ergehen zu begründen... und finden nichts!



Auch wenn ich das Neue Testament aufschlage, stoße ich auf provozierende, aufwühlende Katastrophen-Schilderungen, namentlich in der Offenbarung des Johannes. Hier heißt es wieder: Gott hält Gericht über die Sünde der Menschheit...

Doch dann trete ich innerlich von diesen schlimmen Bildern einen Schritt zurück und versuche für mich Distanz zu ihnen zu schaffen, und blicke aus dem Fenster.

Es ist der 1. Mai. Nach einem kräftigen Regenguss scheint die Sonne wieder und ich sehe einen Regenbogen am Himmel. Regenbogen? Da war doch was...? Richtig: Auch der Regenbogen erinnert an eine große Katastrophe, die – aus damaliger Sicht – die gesamte Menschheit überkam: die Sintflut. Aber wirkt diese Geschichte nicht wie eine „Zähmung“ Gottes? Hat Gott nicht am Ende, wie ein kampfmüder Bogenschütze, seinen „Kriegsbogen“ abgelegt und in den Himmel gehängt mit den Worten: „Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen... Und ich will hinfort

nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe. Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“ (1. Mose 8,21-22)? Diesen Regenbogen gibt es heute noch. Mit seiner Bedeutung: Kein Fluch mehr, keine Strafe, keine Rache!

Und was sagt Jesus zu diesem Thema? Im Lukasevangelium wird eher beiläufig eine Begebenheit erzählt, die nachdenklich macht (Lukas 13,1-5). Im Ort Siloah wurde ein Turm gebaut, der einstürzte und 18 Leute unter sich begrub. „Ist das die Quittung für ihre Sünden?“ wird Jesus gefragt. „Nein!“ sagt er. „Sie waren genauso viel oder wenig schuldig wie alle anderen.“

Mit anderen Worten und auf unsere Situation übertragen heißt das: Lasst euch nicht verängstigen. Gott bestraft nicht Sünden mit Katastrophen.

Was für ein Bild von Gott wäre das auch? Entspricht das meinem oder Ihrem Glauben: ein rächender Gott, der Katastrophen über Jung und Alt sendet? Wo bleibt da der gute Hirte? Wo der Vater, den uns Jesus anzubeten gelehrt hat? Wo das Licht und das Heil (Psalm 27)? Und schließlich: Kann der Gedanke von einem strafenden Gott meinen Glauben inspirieren – oder macht er nur Angst? Hat Gott nicht bei meiner Taufe schon gesagt: Fürchte Dich nicht, denn ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein (Jesaja 43)?

Gewiss: Die Bibel lässt den Gedanken an eine Strafe zu. Aber sie stellt ihn auch in Frage und überwindet ihn. Als Christ kann ich fragen: Ist mit Jesus nicht auch eine neue Erfahrung von Gott in die Welt gekommen? Eine Erfahrung, die auch uns helfen kann, uns von voreiligen Gedanken an Strafe und Rache zu lösen?

Das Coronavirus ist ein Produkt der Natur. Entstanden aus Selektion und Mutation, ist es nicht böse, nicht gut – es existiert. Wir hoffen, dass wir mit dem Gebrauch der Vernunft und der Wissenschaft einen Impfstoff finden werden.

Für mich ist das Virus keine Strafe Gottes. Auch keine Prüfung. Aber gläubige Menschen können der Situation einen Sinn verleihen. Das kann heißen: auf das Wesentliche achten, gegründeter leben, die Anderen sehen. Sich Gott hinhalten, in seine Hände. Die Tiefe des Lebens spüren und die Nachbarschaft Gottes erfahren. Dem Leben dienen.

Ich denke, dass für Gläubige aus allen Religionen dies möglich ist, auch für Yasemin. Für mich mag es gerade vor Pfingsten gelten, dem Fest, an dem wir den Leben schaffenden Schöpfergeist feiern – sei es in Gottesdiensten oder in diesem Jahr draußen, wo Gott seinen Bogen in den Himmel gehängt hat und der Geist Jesu über seine Gemeinde ausgegossen wurde, damit sie so lebt, wie es seiner Gegenwart entspricht.

*Ihr Dr. Gunnar Sinn, Pfarrer*

## Vokalmusik zur Passion – Konzert am 8. März in St. Leonhard

Einen wunderbaren Abend schenkte das Schwarzenbacher Vokalensemble den zahlreichen Konzertbesuchern in St. Leonhard. Denn der kleine, aber sehr fein musizierende Chor scheute nicht die Mühe einer durchaus langen An- und Abreise und war fast den ganzen Sonntag unterwegs. Das Publikum dankte es den Sängerinnen und Sängern durch sehr hohe Aufmerksamkeit und lang anhaltenden Applaus.



Seit Mitte der 90er Jahre existiert das Ensemble. Beim Konzert in St. Leonhard präsentierte es eine Mischung von Stücken, die von der Reformationszeit bis hin zu zeitgenössischer Musik reichten. Die Geburtsdaten der Komponisten machen das deutlich: Giovanni Pierluigi da Palestrina wurde 1525 geboren, Markus Pytlik 1966. Die Stückauswahl war so klug komponiert, dass der ganze Spannungsbogen der Passionszeit deutlich wurde.

Denn das war die Grundidee des Konzerts: Anhand der jeweiligen Thematik der sechs Passionssonntage die durchaus unterschiedlichen Charaktere der Sonntage aufscheinen zu lassen. Der Rezitator Michael Herrschel hatte in seinen Texten, die er auch in den unterschiedlichen biblischen Sprachen vortrug, die Sonntage wunderbar aufgearbeitet und virtuos und dynamisch vorgetragen. Er verstand es, das Publikum so auf den Weg durch die Passionszeit mitzunehmen.

Das Vokalensemble agierte unter der präzisen Leitung von Ruth Hofstetter sehr konzentriert und wurde auf äußerst dezente Weise von Elisabeth Lachenmayr an der Orgel begleitet.

Es war ein gelungener Abend mit einem Konzertformat, dem eine Fortsetzung sehr zu wünschen wäre.

*Pfarrer Götz-Uwe Geisler*

## Karwoche und Ostern einmal ganz anders

In sich hineinzuhören, dazu lädt die Karwoche schon immer ein. Die besondere Situation in diesem Jahr hat das noch einmal deutlich gemacht. Weil wir keine Gottesdienste feiern konnten, weil wir uns mit unserer Nähe und Gemeinschaft nicht gegenseitig stärken konnten, haben wir in der Karwoche vormittags unsere St. Leonhardskirche geöffnet. „Offenes Ohr in offener Kirche“, so war dieses Angebot überschrieben. Kerzen anzünden, Gebetsanliegen aufschreiben, Stille finden und dabei auftanken, Segensworte mitnehmen und eben auch ein offenes Ohr finden, wenn es denn gewünscht war.



Ich war positiv überrascht, wie viele Menschen den Weg in die Kirche gesucht und gefunden haben. Der Kirchenvorstand wird sich damit beschäftigen, ob und wie daraus ein immer wiederkehrendes Angebot werden kann. Und Ostern ist auch nicht ausgefallen. Strahlend blauer Himmel war zu sehen, als wir vor unserer Kirche das Osterlicht entzündet

haben. Zuvor haben wir dem Läuten zugehört, danach das Evangelium gelesen, miteinander gebetet und das Licht weitergegeben. Herr Lajdi hat in wunderbarer Weise die Osterliturgie aus der Kirche heraus zu Gehör gebracht. Und ein ganz bunter Querschnitt unserer Gemeindeglieder hat das Osterlicht mit nach Hause genommen – von traditionellen Gottesdienstbesucher\*innen über Friedhofsbesucher\*innen. Ganz weit war dieser Bogen gespannt – aber alle kamen in österlicher Freude und haben diesem Osterfest noch einmal eine neue Strahlkraft verliehen.

Unserer Vikarin Claudia Kühner-Graßmann gilt ein ganz herzliches Dankeschön für diese wunderbare Idee.

*Pfarrer Götz-Uwe Geisler*

## Ostern an der Gethsemanekirche

Rund um die Gethsemanekirche waren Osterchoräle zu hören. Posaunist Jürgen Meyer und Pfarrer Sinn spazierten durch die umliegende Siedlung. Von den Balkonen und aus den Fenstern war ein vielfaches „Frohe Ostern“ zu hören oder Beifall. Vor der Gethsemanekirche hingen an den Bäumen Ostereier mit einer kleinen Betrachtung zum Fest für Erwachsene und Kinder zum Mitnehmen und Lesen.



*Ein paar gute Gedanken  
und ein Ei – zum Mitnehmen*

*Ehepaar Hofmann  
gestaltete den Oster-  
garten vor der  
Gethsemanekirche*



*Christ ist erstanden  
erklang in der Siedlung:  
Jürgen Meyer mit der  
Posaune*

		<b>St. Leonhard</b>	
31.05.2020	Pfingstsonntag	09.00	Kurz
01.06.2020	Pfingstmontag	10.15	Graßmann
07.06.2020	Trinitatis	09.00	Dr. Sinn
14.06.2020	1. Trinitatis	09.00	Kurz
21.06.2020	2. Trinitatis	09.00	Kühner-Graßmann
28.06.2020	3. Trinitatis	09.00	Kurz
05.07.2020	4. Trinitatis	09.00	Geisler
12.07.2020	5. Trinitatis	09.00	Wessel
19.07.2020	6. Trinitatis	09.00	Mayer-Thormälen
26.07.2020	7. Trinitatis	09.00	Dr. Sinn
02.08.2020	8. Trinitatis	09.00	Kurz
09.08.2020	9. Trinitatis	09.00	Hofmann
16.08.2020	10. Trinitatis	09.00	Geisler
23.08.2020	11. Trinitatis	09.00	Dr. Sinn
30.08.2020	12. Trinitatis	09.00	Wessel
06.09.2020	13. Trinitatis	09.00	Dr. Sinn
13.09.2020	14. Trinitatis	09.00	Wessel
20.09.2020	Kirchweih	09.00	Geisler
27.09.2020	16. Trinitatis	09.00	Mayer-Thormälen
04.10.2020	Erntedank	09.00	Geisler



## Sehr übersichtlich ist unsere Gottesdienstseite in dieser Ausgabe

Derzeit gibt es nur einen **Predigtgottesdienst in der Kirche St. Leonhard** um 9.00 Uhr unter den bekannten Abstandsregeln (2 Meter) und entsprechenden Hygieneauflagen. Hierzu ist ein Hygieneteam zusammengesetzt worden, das sich um die Einhaltung der staatlichen Vorgaben kümmert. Gesang ist kaum möglich und ein Mund-Nasenschutz muss getragen werden. Die Gottesdienste werden musikalisch schön gestaltet, auch wenn diesmal keine Violine im Plan zu finden sind. In der Kirche St. Leonhard finden derzeit gut 30 Personen Platz. Die Feier des Heiligen Abendmahls ist derzeit nicht möglich.

Wann und ob in der **Kreuzkirche** und der **Gethsemanekirche** (16 Sitzplätze) jeweils um 10.15 Uhr wieder Gottesdienste stattfinden können, ist derzeit noch unklar und wird über Aushang und auf unserer Homepage gegebenenfalls bekannt gegeben.

Bis auf weiteres muss auch der **Kindergottesdienst** entfallen. Ähnliches gilt für Fest- oder Familiengottesdienste (Kirchweih und Erntedank) sowie auch für die **russisch-deutschen Gottesdienste**. Leider müssen auch das **Abendgebet** und die **musikalische Abendandacht** entfallen.

Anders als gewohnt werden auf dieser Seite keine Termine für **Taufgottesdienste** veröffentlicht. Taufen können weiterhin gerne im Pfarramt angemeldet werden und sind unter Einhaltung der strengen Sicherheitsbestimmungen möglich.

Alle diese Maßnahmen erfolgen nicht aufgrund von Überängstlichkeit sondern in Verantwortung für unsere kranken und besonders gefährdeten Gemeindemitglieder. Die „Wann-Frage“ kann leider derzeit niemand beantworten. Was Sie hier lesen ist der Stand von Mitte Mai. Die Auflagen und die daraus sich ergebenden Möglichkeiten können sich in alle Richtungen verändern. Wichtig ist auf jeden Fall, dass wir uns mit Disziplin an die Auflagen halten, um eine Ausbreitung der Epidemie und eine zweite Welle zu vermeiden. Dies ist die beste Voraussetzung um recht bald alle gottesdienstlichen und kirchenmusikalischen Angebote wieder aufzunehmen.

## Kirche in Fernsehen, Radio und Internet

Wochentag	morgens			tagsüber			abends		
	Zeit	Sendung	Sender	Zeit	Sendung	Sender	Zeit	Sendung	Sender
Sonntag	5:58	Gedanken zum Tag	Bayern 1 + Bayern 2	9:30	Gottesdienst	ZDF	20:05	B5 am Sonntag	B5 aktuell
				10:05	Gottesdienst	Deutschlandfunk (DLF)	22:58	Auf ein Wort	Bayern 1
				10:32	Morgenfeier	Bayern 1			
Montag	5:58	Gedanken zum Tag	Bayern 1 + Bayern 2				21:05	Theo.Logik	Bayern 2
	6:35	Morgenandacht	Deutschlandfunk (DLF)				22:58	Auf ein Wort	Bayern 1
Dienstag	5:58	Gedanken zum Tag	Bayern 1 + Bayern 2				22:58	Auf ein Wort	Bayern 1
	6:35	Morgenandacht	Deutschlandfunk (DLF)						
Mittwoch	5:58	Gedanken zum Tag	Bayern 1 + Bayern 2				22:58	Auf ein Wort	Bayern 1
	6:35	Morgenandacht	Deutschlandfunk (DLF)						
Donnerstag	5:58	Gedanken zum Tag	Bayern 1 + Bayern 2				22:58	Auf ein Wort	Bayern 1
	6:35	Morgenandacht	Deutschlandfunk (DLF)						
Freitag	5:58	Gedanken zum Tag	Bayern 1 + Bayern 2				22:58	Auf ein Wort	Bayern 1
	6:35	Morgenandacht	Deutschlandfunk (DLF)						
Samstag				17:55	Zum Sonntag	Bayern 2	nach 22:20	Das Wort zum Sonntag	ARD
							22:58	Auf ein Wort	Bayern 1

Internet: Wöchentliche Hörandachten: [www.bayern-evangelisch.de/andachten](http://www.bayern-evangelisch.de/andachten)  
 Überblick Online-Angebote: [www.kirchevonzuhause.de](http://www.kirchevonzuhause.de)

Radio =   
 Fernsehen =   
 Internet = 

## **Konfirmation und Jubelkonfirmation**

Wenn Sie diesen Kirchenboten in den Händen halten, dann hätten wir eigentlich beide Feste schon gefeiert. Die Ereignisse rund um das Corona-Virus haben uns gezwungen, die Feiern zu verschieben.

„Wechsel ist das Los des Lebens, und es kommt ein anderer Tag“, heißt es bei Theodor Fontane.

Der Festtag der Konfirmation steht wie kaum ein anderer für die Wechsel im Leben. Sie steht am Übergang von der Kindheit ins Erwachsenenleben. Und in dem Jahr der Vorbereitung auf diesen Tag haben auch unsere KonfirmandInnen sich verändert. Sie sind gewachsen, groß geworden, haben in dieser Zeit über sich, über Gott und die Welt nachgedacht und unsere Kirchengemeinde kennen gelernt.

Aufgrund der allgemeinen Beschränkungen war am 25. und 26. April dieses Jahr leider kein Festgottesdienst zur Konfirmation möglich.

„Wechsel ist das Los des Lebens“ – und so bleibt den KonfirmandInnen nun unerwartet mehr Zeit über Gott und seine Rolle in ihrem Leben nachzudenken und auf die Veränderungen zu blicken, die uns und unserer Gesellschaft bevorstehen.

„Und es kommt ein anderer Tag“, an dem die KonfirmandInnen im Beisein ihrer Familien und Freunde den Segen Gottes über ihrem Lebensweg feierlich zugesprochen bekommen werden.

Die Ersatztermine für Konfirmation und Jubelkonfirmation werden noch bekannt gegeben.

*Thomas Kurz / Götz-Uwe Geisler*

## **Schlummernde Pläne**



Seit März erging es vielen schönen Plänen in unserer Gemeinde so wie dem kleinen Prinzen: Sein für Sonntag Lätare geplanter Auftritt fiel der Coronakrise zum Opfer. Ebenso „Passion Erleben“, die besonderen Gottesdienste der Kar- und Osterwoche, die Vivaldi-Musik an Jubilate und das Chorkonzert an Kantate in St. Leonhard, das Gethsemane-Sommerfest an Rogate und manches mehr.

Viele dieser Ereignisse schlummern nun wie der kleine Prinz in einer Pappschachtel und werden zu späterer Zeit wachgeküsst.

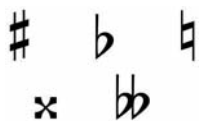
Wann genau? Das lässt sich im Moment noch nicht sagen. Zumindest bis zur Sommerpause müssen größere Veranstaltungen leider abgesagt werden. Dies betrifft zunächst

- den für 21. Juni geplanten Sommerpsalm in der Gethsemanekirche und
- das für 5. Juli vorgesehene Konzert des Duos Doehring/Kalejs in St. Leonhard.
- Auch die für 18.-21. September angekündigte Leonhards-Kirchweih mit Bieranstich, Siebenbürger Blaskapelle, Festgottesdienst und Losbude muss mit größter Wahrscheinlichkeit entfallen.
- Ob das Strawinsky-Konzert in der Leonhardskirche wie geplant am 21. September stattfinden kann oder auf einen späteren Termin verschoben wird, entscheidet sich je nach weiterer Entwicklung der Lage.
- Gleiches gilt für den 4. Oktober in der Gethsemanekirche: Ob es an diesem Tag den Erntedank-Familiengottesdienst und das Konzert von Jo Jasper geben wird, können wir noch nicht sagen.

Sobald wir Näheres wissen, werden wir Sie informieren. Bitte beachten Sie die Ankündigungen auf unserer Homepage und in den Schaukästen. Gerne benachrichtigen wir Sie auch per Post oder E-Mail: Bitte wenden Sie sich telefonisch ans Pfarramt, dann nehmen wir Ihre Adresse in unseren Ankündigungs-Verteiler auf.

Haus der Kirche  
Georgstraße 10  
90439 Nürnberg  
Tel. 0911 239919-0  
pfarramt@st-leonhard-schweinau.de


## Kirchenmusik unter veränderten Vorzeichen



Ein Eintrag des Bach-Freundes Johann Gottfried Walther in seinem Musikalischen Lexikon von 1732 klingt in diesen Tagen wie böse Ironie: „Corona“, so erklärt Walther, ist eine lateinisch-italienische Bezeichnung für völliges Verstummen. Walther schreibt: Wenn das entsprechende, der „Fermate“ verwandte

Zeichen „über gewissen Noten in allen Stimmen zugleich vorkommt“, dann bedeutet das „ein allgemeines Schweigen, oder eine Pausam generalem“.

Erinnert das nicht sehr an die Situation, in der sich die Kirchenmusik überall zur Zeit befindet? Vieles ist im Augenblick nicht möglich: Die Aktion „Singen für Alle“, die Dekanats-Chorarbeit in Reichelsdorf, das Abendgebet am Montag und die musikalischen Sonntagabendandachten pausieren ebenso wie der Posaunenchor und etliche weitere Ensembles. Konzerte, die mit viel Liebe vorbereitet wurden, müssen verschoben werden.

Corona, oder Coronata, also wird von den Italiänern dieses Zeichen  genennet, welches, wenn es über gewissen Noten in allen Stimmen zugleich vorkommt, ein allgemeines Stillschweigen, oder eine Paufam generalem bedeutet;

Aus: Johann Gottfried Walther  
MUSIKALISCHES LEXIKON (1732)

tisch vorgesungen, teils von Orgel, E-Piano und manchmal einem weiteren Instrument ausgestattet. Auch weniger bekannte Lieder aus unseren Gesangbüchern werden auf diese Weise vorgestellt.

Größere Veranstaltungsformate dürfen wir leider bis zur Sommerpause nicht anbieten. Zuversichtlich hoffe ich, dass es in nicht allzu ferner Zukunft mit voller Kraft und neuem Schwung weitergehen kann, denn es sind viele schöne Programme in Vorbereitung.

Da momentan noch keine Terminangaben möglich sind, bitte ich Sie: Machen Sie gerne Gebrauch von der Möglichkeit, per Postkarte oder E-Mail kurzfristig informiert zu werden. Wir nehmen Ihre Post- oder Mailadresse gerne in unseren Einladungsverteiler auf.

*Dekanatskantorin Elisabeth Lachenmayr*



P.S. Noch eine Empfehlung zum Zuhause-Hören: Der junge Geiger Konstantin Demydas (Bundessieger beim Wettbewerb „Jugend musiziert“, Solist beim diesjährigen Neujahrskonzert in der Gethsemanekirche) hat, unterstützt durch eine private Initiative, das Violinkonzert e-moll op. 64 von Felix Mendelssohn-Bartholdy sowie – als Bonus-Track – eine bekannte Filmmusik des ukrainischen Komponisten Myroslaw Skoryk auf CD eingespielt. Diese Aufnahme, mit einem Vorwort von Michael Herrschel, kann gerne zum Preis von 10 Euro bei Dekanatskantorin Lachenmayr bestellt werden.

## Wir bleiben zuhause

Seit Montag, dem 13. März 2020 gilt ein Betretungsverbot für alle Kinder in bayerischen Kindertageseinrichtungen. Diese überhaupt nicht gewollte oder geplante Isolation und Distanz zu den Kindern und Mitmenschen, hat uns fast unvorbereitet überrascht. Tag für Tag wächst bei den Erzieherinnen die Sehnsucht nach den Kindern, die Sorge um ihr Wohlergehen, das Fehlen zwischenmenschlicher Beziehungen und nicht zuletzt die Hoffnung auf ein normales Leben im Alltag.

Um mit den Kindern und Eltern in Verbindung zu bleiben, erfolgen Kontakte über Telefon, WhatsApp und E-Mail. Damit die Kommunikation mit Kindern und Eltern aufrecht erhalten bleibt und vertieft wird, wurde seitens des Kindergartens eine Kindergartenzeitung erstellt. Diese Zeitung wird per E-Mail an alle weitergeleitet. Neben wichtigen Informationen an die Eltern, beinhaltet die Zeitung für unsere Kinder: Buchempfehlungen, Geschichten, Gedichte, Quizfragen, Ausmalbilder, Mandalas, Anleitungen für Bastelarbeiten, Schwungübungen, Backrezepte, Yogaübungen für Kinder, Ausdauer-Übungen und vieles mehr.

Sehr erfreut sind wir über die positiven Rückmeldungen der Eltern und Kinder. Wir sagen an alle ein herzliches Dankeschön für die netten Worte, Zeichnungen, Mal- und Bastelarbeiten, sowie Steckbriefe, die uns zugeschickt wurden.

Was wir aber am Meisten vermissen, sind die Kinder, die unseren Alltag mit



ihrer Sicht der Dinge bereichern, mit ihrer Unvoreingenommenheit, ihrer Neugierde und Energie. Uns fehlt der Zauber, mit welchem die Kinder die Welt entdecken, ihre Faszination. Wir verspüren Sehnsucht nach leuchtenden Kinderaugen, Lachen, das aus tiefstem Herzen kommt, Begeisterung, Lebensfreude und unbeschwertem Kinderlärm.

In dieser Ausnahmezeit sind die Erzieherinnen, wie man sieht, nicht untätig. Im Homeoffice haben sie sich unter anderem in den bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan hineingelesen. Dokumentation und Beobachtungsbögen wurden aufgearbeitet. Des Weiteren haben sie sich mit dem Thema „Recht haben und Recht bekommen – der Kinderrechtsansatz in Kindertageseinrichtungen“, befasst. Mit Erfolg haben die Mitarbeiterinnen an der Online-Fortbildung: „Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita“, teilgenommen. Diese um-



fangreiche Fortbildung umfasst folgende Kapitel:

1. Einführung in den MOOC (den interaktiven Online-Kurs)
2. Begriffe der Demokratiebildung
3. Begründung für Partizipation
4. Partizipation im Alltag
5. Partizipationsverfahren
6. Regeln, Beschwerden, Inklusion
7. Partizipation in Kooperation
8. Forschungsergebnisse

An der Desinfektion und Grundreinigung der Einrichtung waren die Mitarbeiterinnen auch fleißig beteiligt.

Wir freuen uns schon jetzt auf die kommende Zeit mit den Kindern. Hiermit möchten wir uns für das Durchhaltevermögen aller Kinder bedanken. Sie konnten seit Wochen die Großeltern nicht sehen, nicht mit Freunden aus der Kita spielen, ihren Hobbys nicht nachgehen oder einfach mit anderen Kindern auf dem Spielplatz toben.

Danke an ALLE, die seit Wochen alles so toll meistern, obwohl sie manchmal noch zu klein sind, um das alles zu verstehen.

DANKE: Kinder, ihr seid die Besten!!!!

„Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen.“

(Johann Wolfgang von Goethe)

In diesem Sinne: Bleiben Sie alle gesund!!!!

...im Namen des Kita-Teams

St. Leonhard

Carmen Morano und Gertrud Melzer

## Corona bringt uns nicht auseinander, sondern nur noch näher zusammen!

Liebe Leser und Leserinnen, das Team vom Kindergarten Tausendfüßler lässt den Kopf nicht hängen.

Anfangs konnten wir uns alle nicht vorstellen, was diese Zeit mit Corona den Kindern, den Eltern aber auch uns abverlangen würde.

Home Office und Videokonferenzen stehen nun auf unserem Arbeitsplan. Konzeption überarbeiten, Schlüsselprozesse erstellen, Beobachtungsbögen ausfüllen und viele weitere Arbeiten gehören nun zu unserem Alltag. Das Spielen, Lernen und Lachen mit den Kindern ist nun erstmal für eine lange Zeit vorbei.

Um den Kontakt zu den Familien und besonders den Kindern nicht zu verlieren, haben wir uns etwas einfallen lassen.

Durch Videoanrufe, WhatsApp-Nachrichten und unsere Facebookseite versuchen wir Kontakt zu halten.

*Auch wenn wir diese Zeit sehr sinnvoll nutzen, freue ich mich sehr, wenn es wieder richtig losgeht.  
Luzie*



Auch in dieser Zeit denken wir an die Geburtstage der Kinder und bringen Ihnen ihre Geschenke nach Hause (immer mit Abstand).

*Ich halte den Kontakt mit einigen Kindern und freue mich über die Fortschritte, die sie zuhause machen.  
Gabi*

*Positive Stimmung und stressfrei die Situation zu überwinden.  
Marianna*





Besonders gefreut haben wir uns über eine Nachricht von einem Kind aus unserer Kita.

*Unterstützt einander, alles was du gibst, wird doppelt so groß zu dir kommen. Schenkt einander Liebe, denn diese ist immer größer als alles Schlechte. Sofia*

*Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden. Renate*

*Trauer, Ärger, Sehnsucht, aber auch viel Hoffnung die uns hilft stark zu bleiben. Maria*

*Es bleibt zu hoffen, dass diese schwierige Zeit bald vorübergeht und alle Kinder, Eltern und Kolleginnen mit ihren Familien gesund bleiben. Pia*

*Seitdem wir die Notbetreuung haben, sehe ich wenigstens ein paar Kinder und Kolleginnen. Das ersetzt zwar meinen Alltag nicht, aber der Kontakt zu den Kindern, wenn auch mit Abstand, tut mir gut. Elsa*



## „Seit einigen Wochen steht alles still...“

Unsere Kinder dürfen weiterhin weder die Krippe noch den Kindergarten besuchen. Das betrifft Kinder und Eltern



sehr, aber natürlich auch uns, das pädagogische Personal ganz konkret in unserem beruflichen Alltag. Wir spielen normalerweise ohne Handschuhe, nehmen Kinder ohne Mundschutz zum Trösten in den Arm, trocknen Tränen und Nase. Wir helfen gerne, deswegen haben wir diesen Beruf gewählt.



In der Kita „Gethsemane“ und in der Krippe „Pustebume“ findet auch die Notbetreuung für die Kinder, deren Eltern in Bereichen der kritischen Infrastruktur arbeiten, statt.

Uns liegt in dieser schwierigen Zeit besonders am Herzen, im Kontakt mit den Familien und allen Kindergarten- und Krippenkindern zu bleiben.



In der Krippe „Pustebume“ hat die Beziehungsarbeit einen großen Stellenwert. Deshalb stehen wir im regelmäßigen Kontakt mit den Eltern und natürlich auch mit den Kindern. Wir erstellen Newsletter, in denen Fotos von den Mitarbeitenden beim Arbeiten in der Krippe oder im Home Office zu sehen sind. Außerdem gibt es kleine Angebote wie z.B. Rezepte zum Nachbacken, Ausmalbilder oder auch verschiedene Bastelanleitungen. Die Kinder konnten ihre selbstgebastelten Windräder vom Gartenzaun abholen. Damit die Fenster der Kinderkrippe ein bisschen Farbe bekommen, haben wir uns überlegt, dass jedes Kind ein paar Ausmalbilder vorbeibringt und so ein gemeinsames Fensterbild entsteht.



Die Kita „Gethsemane“ erstellt eine Kita Zeitung für unsere Kinder, in der sich verschiedene Bastelangebote, Geschichten, Ausmalbilder usw. befinden. Wir bereiten auch die Arbeitsblätter für die Kleinen, Mittleren und Vorschulkinder vor, in denen sich verschiedene Angebote zur Förderung befinden. Die Kinder haben die Möglichkeit zusammen mit ihren Eltern zu üben und viel Spaß miteinander zu haben.

Als kleine Erinnerung an den Kindergarten und uns Erzieherinnen, haben wir gemeinsam ein Video mit den Bildern vom Kindergartenalltag und von uns im Home Office an die Kinder gesendet. Damit wollten wir unseren Liebsten eine kleine Freude machen.

Das Team des Kindergartens und der Kinderkrippe freut sich sehr über tolle Bilder und Videos, die wir oft von unse-



ren Familien bekommen und besonders über selbstgemalte Bilder am Zaun und an der Eingangstür. Dies ist eine Art der Anerkennung und Wertschätzung unserer Arbeit.

Wir vermissen unsere Kinder sehr und freuen uns bald Alle wieder in unseren Einrichtungen begrüßen zu dürfen. Weiterhin wünschen wir unseren Familien alles Gute. Bleiben Sie gesund!



Euer Krippen- und Kindergarten-Team



## „Oh welche Zauber liegen in diesem kleinen Wort: Daheim.“

Emanuel Geibel (1815-1884),  
deutscher Lyriker und Dramatiker

Wir sind alles Menschen und eines unserer Merkmale ist unsere Anpassungsfähigkeit. Aus diesem Merkmal heraus mussten wir uns auch an die aktuelle Lage anpassen, als wir die Mitteilung von der bayerischen Staatsregierung erhielten, dass am 13. März 2020, alle Schulen, Kindertagesstätten und Horte geschlossen werden.

Oft hören wir von unseren Kindern: „Erzieherinnen sind Superhelden...“

Weil zu unseren Stärken Verantwortungsbewusstsein, eine feste Wertehaltung, Entscheidungsfähigkeit, vorausschauendes Handeln, Teamfähigkeit, Offenheit, Selbstreflexion und vieles mehr gehören, würden wir dem sogar zustimmen.

Fragt man unsere Kinder, sind wir Superhelden, weil wir alles schaffen. Wir können eine Blume und ein Schmetterling innerhalb von Sekunden zeichnen, wir können eine Geburtstagskrone mit Glitzersteine verzieren, wir können ein Puzzle mit geschlossenen Augen fertig stellen... aber das Wichtigste ist, dass wir ein trauriges Kindergesicht in ein lachendes verwandeln können.

Superhelden sind immer da, auch wenn man sie nicht immer sieht. Deshalb ist es uns sehr wichtig, dass wir für die Eltern auch in dieser schwierigen Zeit Ansprechpartner sind und bleiben. Wir bleiben mit Kindern und Eltern in Kontakt, damit die Kommunikation aufrecht erhalten bleibt. Aus diesem Grund hat unser Team für alle Kinder Briefe ge-

schrieben mit beigefügten Rätseln, Mandalas, Gedichten und Ausmalbildern und diese anschließend per Post weggeschickt.

Wir haben den kompletten bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan nicht nur gelesen, sondern auch einzelne Kapitel, die für uns besonders wichtig waren, überarbeitet. Wir haben uns speziell mit dem Thema „Kinderrechte“ auseinandergesetzt, da wir unser neues Konzept haben, das sich auf mehr Partizipation in der Kita ausrichtet. Passend zum neuen Konzept haben wir uns für einen Online-Kurs zum Thema „Mitentscheiden und Mitmachen in der Kita“ angemeldet und mit einem Zertifikat beendet. Außerdem hat sich unser Team viel mit Projekten (z.B. Brandschutz in der Kita, Kinderrechtsansatz in der Kindertageseinrichtungen), Angeboten und der Planung für die Zeit während und nach der Notbetreuung beschäftigt. Sehr viel Mühe haben wir uns auch in der Erstellung und Bearbeitung von anspruchsvollen Beobachtungsbogen gegeben.

Wir sind Superhelden aber die größten SUPERHELDEN SIND UNSERE KINDER.

Ein großen DANKESCHÖN an alle Kinder, an unsere Helden. Haltet durch und bis bald. Bis dahin, bleibt GESUND!

„Alles vergeht. Auch dies geht vorbei“ stand auf König Salomos Ring. Die Krise geht irgendwann vorbei und wir alle, Kinder, Eltern und Fachkräfte, werden vor einem Wiederbeginn stehen. Und darauf freuen wir uns schon im Vorfeld sehr.

*Eure Tigris-Superhelden*

## Jugendarbeit 2.0



Auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat sich durch Corona massiv verändert. Am 12. März mussten wir bis auf weiteres unsere Pfadfindergruppe an der Gethsemanekirche absagen.

Unsere Gruppenleiterinnen Kira und Marina haben es sich nicht nehmen lassen, kreativ mit dieser Situation umzugehen. Per Brief wurden die Kinder und Eltern über die Situation informiert und im Mai

folgte dann ein Naturbingo als Aufgabe für die ganze Familie.

Die restliche Jugendarbeit hat sich auch verändert. Hier hat sich das Geschehen vor allem auf das Internet verlagert. Das monatliche Treffen der Ehrenamtlichen findet nun virtuell alle zwei Wochen im Online-Chat statt. Hier wird online geredet und sich ausgetauscht. Über unsere Grenzen hinaus wird gemeinsam gespielt, gemeinsam gesungen oder werden Nase-Mund-Masken genäht.

Wie sich Jugendarbeit mit Distanz und Hygieneregeln entwickeln wird ist heute noch nicht abzusehen.

Wir freuen uns aber schon auf den Tag, wo wir unsere Kinder und Jugendlichen wieder persönlich begrüßen dürfen.

### **Gedanken zu: „Ein jeder trage des anderen Last“ (Galater 6,2)**

In den Zeiten von Corona bieten viele junge Menschen ihre Hilfe an.

Egal ob Einkaufen gehen, bei der Apotheke Medikamente besorgen, oder mit dem Hund Gassi laufen.

Das Angebot stößt aber nicht nur auf offene Ohren.

Manchmal heißt es: „Jetzt will man mir auch noch das Einkaufen wegnehmen“.

Ein Hilfsangebot wird als Verlust der eigenen Selbstständigkeit gesehen.

Die jungen Menschen tun dies aber nicht, um etwas wegzunehmen.

Vielmehr zeigt es die Liebe zum Nächsten.

Dadurch, dass man Hilfe anbietet, lebt man praktische Nächstenliebe.

Im Brief an die Galater schreibt Paulus davon, dass ein jeder die Last des anderen trage.

In einer sozialen Gesellschaft zeigt sich so diakonisches Handeln am Nächsten.

Es braucht aber nicht nur das Angebot, sondern auch Bereitschaft, sich selbst ein wenig zurück zu nehmen und sich helfen zu lassen.

Auf der andren Seite können die älteren Generationen ihre Weisheit und Gelassenheit, wie man mit krisenhaften Zeiten umgeht, an die jüngere Generation weitergeben.

So kann ein Kreislauf des Gebens und Bekommens entstehen.

Pfarrer Peter Aschoff (Nürnberg, Zerzabelshof) formuliert dazu folgende schöne Zeilen:

Selig, die gern in den Arm genommen werden würden

Selig, die vor leeren Regalen stehen

Selig die Erschöpften und Überforderten

Selig, die nicht wissen, wie sie Miete, Rechnungen und Angestellte bezahlen sollen

Selig, die sich auch noch den Kummer der anderen anhören

So trage ein jeder des anderen Last. Unterstützen wir uns gegenseitig.

*Ihr Armin Röder*

*Diakon & Jugendreferent in St. Leonhard-Schweinau*

## Jung in der Corona-Zeit?



Diese globale Gesundheitskrise trifft jeden einzelnen auf andere Weise. Einige bangen um ihre Existenz in der Selbstständigkeit oder ihre finanzielle Sicherheit. Andere arbeiten in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen seit Wochen unter Dauerstress. Doch was uns alle vereint ist die soziale Abschottung. Kein Besuch bei der Familie, kein Treffen mit den Freunden, keine Unternehmungen. Besonders die aktiven, jungen Menschen trifft das hart. Für uns wurde der gesamte Alltag auf den Kopf gestellt. Plötzlich gehen wir nicht mehr in die Schule oder Universität, doch was noch viel schlimmer ist, ist

dass all unsere Freizeitbeschäftigung wegfällt. Kaum ein Sport ist möglich, keine geselligen Abende in einer Bar, kein spontanes Treffen mit den engsten Freunden in der WG. Alle Konzerte wurden abgesagt. Viele von uns fieberten schon seit Monaten auf „Rock im Park“ hin – ohne Ersatztermin abgesagt. Wenn ich in meinen Kalender für Mai blicke, werde ich fast erschlagen von durchgestrichenen Planungen. Es waren alles Unternehmungen, an die ich seit Monaten mit Vorfreude dachte und die jetzt in der Ungewissheit schweben. Am ersten Wochenende wäre es ein Mädels-Wochenende im Allgäu gewesen, am zweiten Wochenende wäre ich nach Berlin zum großen Klimastreik gefahren und Ende des Monats hätte ich meine Schwester in Spanien besucht. Dazu kommt, dass ich ein Auslandssemester in Dublin geplant habe, das ich im August antrete. Bisher wurde noch nichts abgesagt, aber ich traue mich auch nicht, mich zu sehr darauf zu freuen. Die wenigsten von uns, sind persönlich vom Virus betroffen und doch schränkt es uns in allen Lebensbereichen ein. Selbstverständlich halten auch wir uns aus Solidarität mit der älteren Generation und den Risikogruppen streng an alle Regeln und erforderlichen Maßnahmen, da wir nie ausschließen können Überträger zu sein und da wir zu einer gemeinsamen Bekämpfung des Virus beitragen wollen. Ich vermute jedoch, dass gerade die jungen Menschen auch langfristig mit

den negativen Konsequenzen zu kämpfen haben werden. Ich denke dabei an alle, die momentan am Anfang ihres Berufslebens stehen. Sie haben gerade ihr Studium oder ihre Ausbildung abgeschlossen und möchten sich voller Elan und Motivation einbringen, doch welch ein Unternehmen stellt momentan ein? Die meisten Arbeitgeber sind doch froh um jeden, den sie nicht bezahlen müssen. Und das wird auch noch lange so sein. Auch meine Reisen werde ich so schnell nicht nachholen können. Mal ganz abgesehen davon, dass Konzerte oder Streiks auch nicht einfach nachgeholt werden können. Bestimmt sind wir jungen Menschen im Vergleich noch gut dran, doch unsere Zukunft steht in den Sternen.

*Jana Rothe*



## **Liebe Freundinnen und Freunde unseres Stadtteilhauses,**

aufgrund des Corona-Virus ist das leo aktuell (Stand: 8. Mai) für alle Besucherinnen und Besucher noch geschlossen. Wir können derzeit nicht sagen, welche Angebote in welchem Umfang ab wann wieder stattfinden. Als erstes wird voraussichtlich der Kindertreff seine Pforten behutsam öffnen.

Zeitnahe Informationen können Sie unseren Aushängen oder der Homepage entnehmen. Selbstverständlich sind wir weiterhin per E-Mail und Telefon erreichbar. Auch Beratungen sind möglich – bitte telefonisch vereinbaren.

Wir hoffen, dass diese schwierige Zeit bald vorübergeht und wir uns alle wieder wohlbehalten begegnen werden.

*Christine Dotzauer im Namen des leo-Teams*

*Monika Schropp für die Brügg'nbauer*

Kontakt:

Evangelisches Stadtteilhaus leo

Kreutzerstraße 5

90439 Nürnberg

Telefon 0911 619206

leo@ejn.de

Homepage [www.leo.ejn.de](http://www.leo.ejn.de)

Die Brügg'nbauer haben eine eigene Telefonnummer: 0911 6587608

## Kontakte gegen die Einsamkeit

Auch die SinN-Stiftung musste alle Veranstaltungen, Projekte und Gruppen im März einstellen. Vor allem im Gemeindehaus der Kreuzkirche ist es seither sehr still. Um trotzdem miteinander in Kontakt zu bleiben, haben wir zwei Projekte ins Leben gerufen, mit denen wir auch gerne alle anderen Menschen unterstützen, die Bedarf haben. Mit unserem zweisprachigen Gottesdienstangebot gehen wir zu Pfingsten zum ersten Mal online.



Ehrenamtliche, die in normalen Zeiten bei der Betreuung unserer Kinder-Theaterworkshops helfen, bieten einen Einkaufsdienst für ältere und kranke Menschen an. Alle Ehrenamtlichen sprechen Deutsch und Russisch.

Gehören Sie zu einer Covid-Risikogruppe und möchten sich gerne schützen? Oder kennen Sie einen schutzbedürftigen Menschen in Nürnberg? Schreiben

Sie uns eine E-Mail, wir organisieren eine kostenlose Einkaufshilfe für Sie: [arnold@evangelische-sinnstiftung.de](mailto:arnold@evangelische-sinnstiftung.de)

## Ehrenamtliche der SinN-Stiftung nähen Atemschutz-Masken

Einige ehrenamtliche Damen der SinN-Stiftung nähen Atemschutzmasken aus kochfestem Baumwollstoff. Die ersten 50 Stück konnten vor Ostern bereits in einem Nürnberger Altenheim abgegeben werden, weitere 200 gingen an die Obdachlosenhilfe der Evangelischen Kirche. Falls Sie selbst nähen wollen und damit zum Schutz derer beitragen, die am stärksten durch das Corona-Virus gefährdet werden, oder falls Sie Gummiband, Garn oder sauberen, kochfesten Baumwollstoff abzugeben haben, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail: [arnold@evangelische-sinnstiftung.de](mailto:arnold@evangelische-sinnstiftung.de)



Haben Sie selbst Bedarf an einer kochfesten Atemschutzmaske? Bitte melden Sie sich bei der SinN-Stiftung: 0911 239919-30.

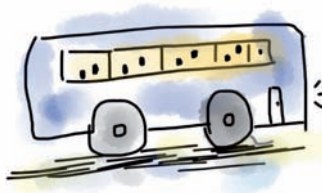
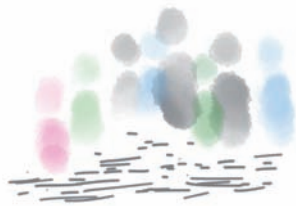
## Pfingstpredigt in deutscher und russischer Sprache

Wir gehen neue digitale Wege: am Pfingstsonntag, 31. Mai 2020, können Sie die Festpredigt von Dekan Dirk Wessel in deutscher und russischer Sprache (gesprochen von Anatolii Korzhov) auf unserer Website hören und sehen. Bitte folgen Sie dazu dem Link auf der Startseite der SinN-Stiftung unter [www.evangelische-sinnstiftung.de](http://www.evangelische-sinnstiftung.de)



Wir hoffen sehr, dass wir am 14. Juni 2020 wieder einen russischsprachigen Gottesdienst anbieten können, zu dem wir uns alle wiedersehen. Lassen Sie uns dafür beten, dass die Infektionszahlen weiter zurückgehen.





**„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah...“ – doch leider ist auch die Nähe noch nicht möglich.**

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Gemeindefahrten, eine Weile müssen wir noch warten. Die Busse dürfen nicht fahren und die Gastronomie darf Gruppen auch noch nicht aufnehmen. Aber die Sicherheit geht vor – darum wird es mindestens bis Ende August keine Fahrten geben. Wenn überhaupt, dann frühestens am 1. September. Ziele haben wir ja genügend, die wir dann ansteuern können.



Bitte beachten Sie die Informationen in den Medien, oder rufen Sie einfach im Juli oder August im Büro an und erkundigen sich.

In der Vorfreude darauf, dass wir uns wieder bei Fahrten begegnen können grüßt Sie herzlich

*Ihr Walter Hacker mit Tarek*

Kontakt:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St.-Leonhard-Schweinau  
Haus der Kirche, Georgstraße 10  
Telefon: 0911 239919-0

## Benimm-Regeln für den Friedhof



Unser Friedhof ist für mich ein geistlicher Ort. Wenn ich über ihn laufe, dann spüre ich das: an der Ruhe und auch Andacht, mit der viele Menschen den Friedhof besuchen und auch an einer eigenen inneren Haltung.

Doch immer wieder häufen sich in den letzten Monaten Klagen über Menschen, die die elementaren Benimm-Regeln leider nicht (mehr) kennen. Deshalb musste die Friedhofsverwaltung neue Schilder anbringen, die drei Grundregeln noch einmal ganz deutlich machen:



1. Fahrradfahren ist auf dem Friedhof verboten. Es führen genügend Wege außen herum.
2. Hunde haben auf dem Friedhof nichts zu suchen. Der Friedhof ist auch nicht der bequeme Gassi-Platz direkt über die Straße.
3. Bitte rauchen Sie nicht auf dem Friedhof.

Wenn sich alle an diese Regeln halten und die Besucher womöglich noch den Müll besser trennen als bisher, dann kann der Friedhof ein Ort für unsere Seele sein und bleiben.

Danke für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe!

*Das Friedhofsteam*

# NOTRUFNUMMERN BEI KONFLIKTEN ZU HAUSE

Zu Hause eskalieren die Konflikte?  
Sie sind von häuslicher Gewalt betroffen?  
Sie fragen sich, wie Sie Betroffenen helfen können?

Unter folgenden Notrufnummern finden Betroffene von Konfliktsituationen und häuslicher Gewalt oder ihr Umfeld kostenlos und anonym Hilfe und Beratung.

- 📞 **Elterntelefon** (0800) 111 0 550
- 📞 **Pflegetelefon** (030) 2017 9131
- 📞 **Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“**  
(0800) 116 016
- 📞 **Hilfetelefon „Schwangere in Not“**  
(0800) 40 40 020
- 📞 **„Nummer gegen Kummer“**  
für Kinder und Jugendliche  
116 111
- 📞 **Opfer Telefon – Weißer Ring**  
116 006
- 📞 **Sucht- und Drogenhotline**  
(01805) 31 30 31
- 📞 **Hilfetelefon sexueller Missbrauch**  
(0800) 22 55 530
- 📞 **Polizei** 110
- 📞 **Telefonseelsorge**  
Sorgen kann man teilen  
(0800) 111 0 111, (0800) 111 0 222, 116 123

## REGIONAL

- 📞 **Krisendienst Mittelfranken**  
täglich 9–24 Uhr | (0911) 42 48 55 – 0
- 📞 **Krisendienst Psychiatrie Oberbayern**  
täglich 0–24 Uhr | (0180) 655 3000
- 📞 **Seelsorgetelefon – Evang. Luth. Dekanat Nürnberg**  
täglich 9–17 Uhr | (0911) 214 14 14
- 📞 **Ökumenische Krisen- und Lebensberatung „Münchner Insel“**  
Mo–Fr 9–18 Uhr | Do 11–18 Uhr  
(089) 22 00 41, (089) 210 21 848  
(0160) 95 78 63 08, (0151) 55 23 53 00
- 📞 **Konfliktberatung der Arbeitsstelle kokon von ausgebildeten Mediator\*innen**  
Arbeitsstelle kokon für konstruktive Konfliktbearbeitung der Evang.- Luth. Kirche in Bayern, der Regionalgruppe Franken im Bundesverband Mediation e.V. (BM) und der Gemeinwesen-Mediation Nürnberg (Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg)  
(0911) 4304 238, in der Regel zu den Bürozeiten  
arbeitsstelle-kokon@elkb.de Bitte mit Telefonnummer, Rückruf erfolgt sobald wie möglich.

## Ihre örtliche Kirchengemeinde ist für Sie da.

Viele evangelische Gotteshäuser haben ihre Türen geöffnet.  
Dort können Sie zur Ruhe kommen und Kontakt zu  
Seelsorgenden finden.



Finden Sie Ihre  
Kirchengemeinde:  
[www.bayern-evangelisch.de/wir-ueber-uns/kirchengemeinden.php](http://www.bayern-evangelisch.de/wir-ueber-uns/kirchengemeinden.php)

**MICHAEL PROPSTER**  
**METALLBAU GmbH & Co. KG**  
 Turnierheimstr. 61  
 90441 Nürnberg  
 Tel. 0911/662050  
 Fax 0911/629779  
 seit 90 Jahren für Sie da!  
 Stahlkonstruktion  
 Schlosserei  
 Mail [proepster@mpn-metallbau.de](mailto:proepster@mpn-metallbau.de)  
[www.mpn-metallbau.de](http://www.mpn-metallbau.de)  
 Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008 und DIN EN 1090-2 EXC3

**Bäckerei · Konditorei**  
**Steingrubee**  
 Schweinauer Hauptstraße 27  
 90541 Nürnberg  
 Telefon 09 11/66 19 72  
 U-Bahnhaltestelle Schweinau-Eisenstraße

**MEDIZINISCHE BÄDER**  
 für Kranke und Sportler  
**KURBAD**  
  
**ST. LEONHARD-SCHWEINAU**

Schweinauer Str. 71 90439 Nürnberg

Telefon: 0911/61 24 74- Fax 0911/65 67 82 65

**Öffnungszeiten**

**Damitage:**  
 Montag  
 Mittwoch  
 Freitag

**Herrentage:**  
 Dienstag  
 Donnerstag  
 Samstag

Täglich von 7-18 Uhr  
 Samstag von 7-13 Uhr

**PRIVAT & ALLE KASSEN**

**Leistungen**

Alle med. Massagen  
 Naturfangpackungen (Vulkanerde aus der Eifel)  
 Bindegewebsmassagen  
 Unterwassermassagen  
 Manuelle Lymphdrainage (mit Verband anlegen)  
 Manuelle Therapie  
 Med. Bäder  
 Stangerbad  
 Eistherapie  
 Wärmetherapie (Rotlicht)  
 Sauna  
 Elektrotherapie  
 Ultraschall



## WIR SIND PERSÖNLICH FÜR SIE DA

Der letzte Abschied in der Kirche, auf dem Friedhof oder ganz persönlich. Eigene Aufbaumöglichkeiten, Hausbesuche, einfühlsame Beratung und Begleitung. Gerne nehmen auch wir uns die Zeit für ein Gespräch. Vereinbaren Sie einfach unverbindlich und kostenlos einen Termin in unserem Bestattungsinstitut unter **(0911) 23 98 89-0**.



### TRAUERHILFE STIER

**Beratungsbüro:** Pestalozzistraße 21 · 90429 Nürnberg (nach Vereinbarung)  
**Hauptsitz:** Ostendstraße 202 · 90482 Nürnberg · [www.trauerhilfe-stier.de](http://www.trauerhilfe-stier.de)



**Lochner GmbH**  
 Lechstraße 25 - 90451 Nürnberg  
 Telefon 09 11/61 96 14  
 Telefax 09 11/61 66 84  
 eMail: lochner\_gmbh@t-online.de

SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK  
 BERATUNG UND PROJEKTIERUNG

Ihr kompetenter Partner

**GÄRTNEREI Schwarz**  
**BLUMEN und FLORISTIK**  
 Grabanpflanzungen und Grabpflege  
 Rehldorfer Str. 62 90431 Nürnberg  
 Tel. 09 11/ 31 44 28  
 www.gaertnerlei-schwarz-nbg.de



Stadtmission  
 Nürnberg

**Zu Hause in guten Händen**

Unterwegs in:  
 Innenstadt  
 Gebersdorf  
 Großreuth  
 Röthenbach  
 Schweinau  
 St. Leonhard  
 Sünderbühl  
 Hasenbuck

Ambulanter Pflegedienst  
**Diakonie Team Noris**  
 Bertha-von-Suttner-Str. 45  
 90439 Nürnberg  
 T. (0911) 660 910 80  
 info@diakonie-team-noris.de  
 www.diakonie-team-noris.de



**Corinnas Haarstudio**  
 HERREN DAMEN KINDER  
 Sankt Leonhard  
 Schweinauer Str. 30 • 90439 Nürnberg  
 U-Bahn-Station »Sankt Leonhard« (Ausgang Grünstr.)  
**Termine: (09 11) 61 39 54**  
 Di.-Fr.: 9.00 - 18.00 Uhr  
 Sa.: 8.00 - 13.00 Uhr  
 Hausbesuche möglich  
 www.corinnashaarstudio.de



**Malerbetrieb**  
**Thomas Pinzer**  
 Gunzenhausener Str. 16  
 90451 Nürnberg  
 Tel.: 0911 / 65 23 41  
 Fax: 0911 / 9 65 36 80  
 Mobil:  
 0171 / 9 88 70 27

paint and more

Anstriche aller Art im innen und Aussenbereich  
 Fassaden  
 Tapezierarbeiten  
 Lackierarbeiten



Pächter: Norbert Roth

**Gaststätte zur Lilie**  
 Lilienstr. 10  
 90439 Nürnberg  
 Tel.: 0911 - 61 70 85  
 Mobil: 0176 - 4951 4552  
 E-Mail: info@zur-lilie.de  
 oder elno@alice.de

Für Ihre Veranstaltungen  
 Kommunion - Konfirmation  
 Hochzeit  
 Geburtstagsfeier  
 Beerdigung  
 Weihnachts- oder Firmenfeier

Info zu Veranstaltungen und unseren Tagesgerichten finden Sie unter  
**www.zur-lilie.de**

Preisgünstige fränkische Küche mit täglich wechselnden Gerichten  
 An Sonn- und Feiertagen servieren wir zu unseren Braten Suppe und Nachspeise  
 Genießen Sie bei Feiern unser leckeres Buffet nach Ihren Wünschen gezaubert.

bieten wir Ihnen dem Anlass entsprechende Tischdekorationen aus unserem Haus.



Schauen Sie vorbei  
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Nebenzimmer für ca. 25 - 30 Personen für Ihre Feier oder Stammtisch



**brillen.  
zeitlos.**

**Gutschein  
Hausbesuche  
Vorsorge**

wir sind für Sie da  
mit unserer Erfahrung  
und Sorgfalt

von-der-Tann-Str. 139  
U Gustav-Adolf-Straße  
Tel. 0911 66 96 369

Schweinauer Hauptstraße 98  
U Hohe Marter  
Tel. 0911 662229  
Nürnberg  
www.min-ougenspiel.de

*brillenstudio*



**Bestattungen "FRIEDE" K. Kienhöfer**  
Castellstraße 69, 90451 Nürnberg

**IHRE HILFE IM TRAUERFALL**

**Zeit für Trauer**

Die Trauer kann und darf kein trostloses Thema sein,  
denn jeder - ob jung oder alt - braucht Trost  
und Beistand wenn ein ihm nahestehender Mensch geht.

Erledigung aller Formalitäten  
Trauerfeiern in allen Kirchen nach Ihren Wünschen  
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten - Hausbesuche

**Wir sind Tag und Nacht erreichbar,**  
auch an Sonn- und Feiertagen dienstbereit!

**Telefon 0911/ 64 45 64**  
bestattung-friede@t-online.de

Zeit für den  
Abschied haben,  
heißt trotz der Trauer  
das Licht sehen.

Unser Service auf einen Blick

- Individuell gestaltete Trauerfeier in der St. Peterskapelle, in anderen Kirchen, am Ort Ihrer Wahl und nach Ihren zeitlichen Wünschen.
- Gerne beraten wir Sie zuhause in Ihrer gewohnten Umgebung und sind auf Wunsch auch über die Zeit der Beerdigung hinaus für Sie da!

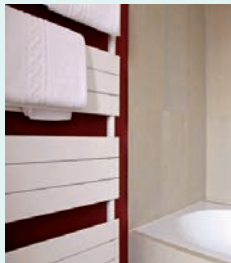
*Die Familie Anton und der  
hauseigene Dipl. Theologe sind  
rund um die Uhr für Sie erreichbar,  
auch an Sonn- und Feiertagen!*

**ANTON**  
Bestattungen  
Würdevoll Abschied nehmen.

St. Peter: Stephanstraße 2 · 90478 Nürnberg  
Nordklinikum: Rietterstraße 55 · 90419 Nürnberg



0911 / 999 3 999



- | Einbau/Erneuerung von Öl- und Gasheizungsanlagen und regenerativer Energien nach neuesten Standards
- | Komplettes Bad aus einer Hand
- | Stör- und Wartungsdienst für Sanitär und Heizung
- | Haustechnische Anlagen
- | Solarthermie-, Feuerlöschanlagen
- | Regenwassernutzungsanlagen
- | E-Check für Elektroanlagen

UNSER ELEMENT - IHRE ENERGIEN

WÄRME | WASSER | LUFT & LICHT

**SK** Heizung  
Sanitär  
Haustechnik  
STEINBEISSER  
KUH BANDNER Solar  
Elektro

**NOTDIENST 0171/650 03 82**

Höfener Straße 156 | 90431 Nürnberg  
Tel. 09 11 / 32 52 06 | Fax 09 11/31 33 37  
info@steinbeisser-kuhbandner.de  
www.steinbeisser-kuhbandner.de

